

Ang. VI 180

*Occasionalia
prohessum carmina*

vol. 20

~~VI 180~~

II-180

VI-180.



Als Der
Hoch-Ehrwürdige / Hoch-Achtbare und
Hoch-Gelahrte Herr

H E R R

Johann Hermann
von Lswich

Rendsburg. Hofrat.

SS. THEOLOGIAE LICENTIATUS

Und bisheriger

ASSESSOR FACULTAT. PHILOS.

Auf der

Weltberühmten Universität

M E T T E N B E R G

Jetzt

Beruffener Haupt-PASTOR

an der Cosma und Damiani Kirche zu Stade

Den 4. Jun. A. M D C C X V I I

Von Mittenberg abreisete

Wolten

Denselben

zu Bezeugung ihrer sonderbaren Hochachtung
mit diesen wenigen Zeilen schuldigst begleiten

Die sämtlichen ASSESSORES
der PHILOSOPHischen FACULTät
dasselbst.

WITTENBERG / gedruckt mit GERDEScher Wittve Schrifften.

Da / wo der Schwing-Zflus in die Elbe mit angenehmen
Krauschen fällt!
Und die Natur vorlängst dem Ufer viel Anmuth vor das
Auge stellt!
War sonderlich ein schöner Platz: Hier lagen bunt
gestricimte Felder!

Dort neben Thal und Hügel hin befanden sich die grünsten Wälder.
Hier trieb die sanftste Wollen-Heerde; dort hinter jenem dichten Strauch
Erblickte man zunchst den Hürden den Himmel-werts getriebnen Rauch
Zum Zeichen / welches nicht betreugt / daß hier herum und in den Gründen
Den Schafen zu besonderm Heyl / noch mancher Schäfer sey zu finden.
Und / was geschah? es kont nicht fehlen / auf einem breiten grünen Raum
Stand wunderzierlich in der Mitten ein trefflich grosser Linden-Baum
Ein Baum / des Wurzel so beqvem / daß viele darauf mögen sitzen /
Die Laub und Zweige stark genug vor Hiz und Regen konten schützen.
Auch kan es seyn von langen Zeiten / daß die Gewohnheit mitgebracht!
So bald nur einer von den Hirten die müden Augen zugemacht!
Daß nach der Alten weisen Schluß / die andern ihn gebrauchet haben /
Umb des Verblüchnen Lob und Ruhm in seine Rinden einzugraben.
In solcher Arbeit und Bemühen ließ sich auch hier ein Hirte sehn /
Der aufgestiegen / und das Messer zwang tieffer in den Baum zu gehn
Dem Ansehn nach / und wie es schien / war es ein Mann von vielen Jahren
Dem schon das Alter überzog so Kinn / als Haupt mit weissen Haaren.
Der Hirten-Stab lag an der Erde / sodann die Pfeiffe gleich dabey /
Doch nur ein Theil / zumahl dieselbe in manche Stücke war entzwey.
Der Crank / der sonst die Schläffe ziert / war auch zerstückelt und zerrissen
Man wusse selbst nicht / was man solt von so verkehrtem Aufzug schliessen
Bis endlich aus den nahen Hecken ein anderer Hirte kam heran /
Der ihn bey seinem Rahmen nante: Ach! allerliebster Damian /
Erzühne nicht / wenn Cosmas ist nach deines Leidens Ursprung frage
Dein Bruder / welchen deine Noth so wol als wie dich selbstn plaget.
Sie führten aber solche Rahmen / weil dieser Orthen war beandt /
Es hätten schon-gedachte Männer viel Müh vor diesem angewandt /
Der Kräuter und der Blumen Krafft mit Nutzen lernen zu verstehen /
Womit für andern sonderlich die Schäfer wissen umzubegen.
Doch ward nach wiederholter Frage die Antwort also eingerichtet:
Fragt / fragt mir die gequälte Seele nach ihres Leidens Ursprung nicht
Mit Thränen denck ich an die Zeit / da wir vor diesen alles hatten /
Was uns anist der Todt geraubt. Gehabt euch wol / ihr grünen Matten

Am unsrer Flüße Krohn und Zierde sich in die dunkle Gruft gemacht.
Was helfen uns die bunten Auen / was hilfft der grünen Berge Pracht?
Iuch wol etwas in der Welt mehr die beklemmte Brust erfreuen?
Ach nein! drum bleibt der feste Schluß: Lebt wohl! verhasste Schäferreyen.
Du aber / höchstgewünschte Heerde / vergiß nicht deines Hirten Fleiß!
Vergiß nicht seiner sauren Mühe / die solcher / wie ein jeder weiß!
Hat deinentwegen angewandt. Ist wird es ihm der Himmel lohnen.
Doch / was gebührt der Hirten Schaar / uns / die wir längst dem Strande
wohnen?

Laß weinen die betrübten Augen / laß unsre Hand geschäftig seyn /
Vielleicht kan diese Linde werden annoch zu einem Marmorstein.
Und solte wol nicht dieser Stamm des Hirten Lob zu fassen taugen?
Ja! laß die Hand geschäftig seyn / laß weinen die betrübten Augen!
Weil / der mit uns allhier geweidet / und vor der Schaaf Heyl gewacht /
So plößlich mit gebrochnem Munde uns gab und sagte gute Nacht.
Hier fiel die Sprache gänzlich hin, und Damian in Ohnmacht nieder,
Man that / man rieß / man schüttelt ihn / doch kam er zu sich selbst nicht wieder.
Da man bey so verwandten Dingen viel Müh vergeblich angewandt!
Bar Cosmas noch darauf gefallen, daß er mit holgekrümmter Hand
Dem Bruder einen Dienst zuthun / was Wasser schöpfte aus der Dwellen /
Durch dessen Ansrich er ihn hofft in einen bessern Stand zu stellen.
Die Hoffnung war auch nicht verlohren / der Himmel hatte Hülf verliehn /
Raum als noch dieses war geschehen / sieng er schon Oheim anzuziehn:
Vor auf / als man ihn mehr und mehr zu recht und in die Ordnung brachte /
Der Bruder auf beliebte Art den Anfang seines Zuspruchs machte:
Wer kan des Himmels Schluß verstoren? mein Bruder / so es dem gefällt!
Daß er bald den / bald jenen Hirten von diesem Dienst zu seinem stellt!
Ist weiter keine Ungeduld / drum lerne vor das bittere Gramen
Die größte Qual / die stärkste Pein mit Zügeln der Gedult bezähmen.
Laß unsern theuren Hirten schlaffen / und stöbre nicht die süsse Ruh!
Gesetz / daß sich ein Wolff läßt sehen / und eylt der frommen Heerde zu /
Der treue Hüter wird nicht matt. So laß die schwangre Wolken blühen /
Der Himmel wachet / und ist gesinnt noch ferner unser Feld zu schützen.
Was dir vor schwer schien zu begreifen / daran hat dieser längst gedacht!
Was dir viel Thränen ausgepresset / hat dieser wol und gut gemacht.
Ach! ließe dich die Traurigkeit nur recht dein großes Glück bedenken!
Denck / ob es dir was bessers könt als den berühmten ElSwich schencken?
Ich weiß es wol / daß meine Fldte vor Seinem Ruhm zu niedrig klingt!
Der allbereits so hoch gestiegen / daß er bis zu den Wolken dringt!

Sonst wolt ich dir von diesem Mann viel tausend schöne Sagen sag
Nur richte selbst / hieß dieses nicht ein Licht der Sonnen fürgetragen?
Gewiß ich schmachte vor Verlangen / und wünsche oft den Tag he
Daß ich Denselben voller Freuden auf unsern Gränzen sehen kan.
Hier mach ich es vor diese Zeit / wie dort die Indianer-Weissen /
Die decken sodann ihren Mund / wenn sie was grosses wollen preisen.
Laß dir von Fremdbden Nachricht geben / die Jhn in Wittenberg gesehn,
Du wirst erfahren / daß die Sonne nie können an dem Himmel sehn /
Eh unserz Elswichs wacher Geist Von mancher Schrifften Feld durch
strichen!

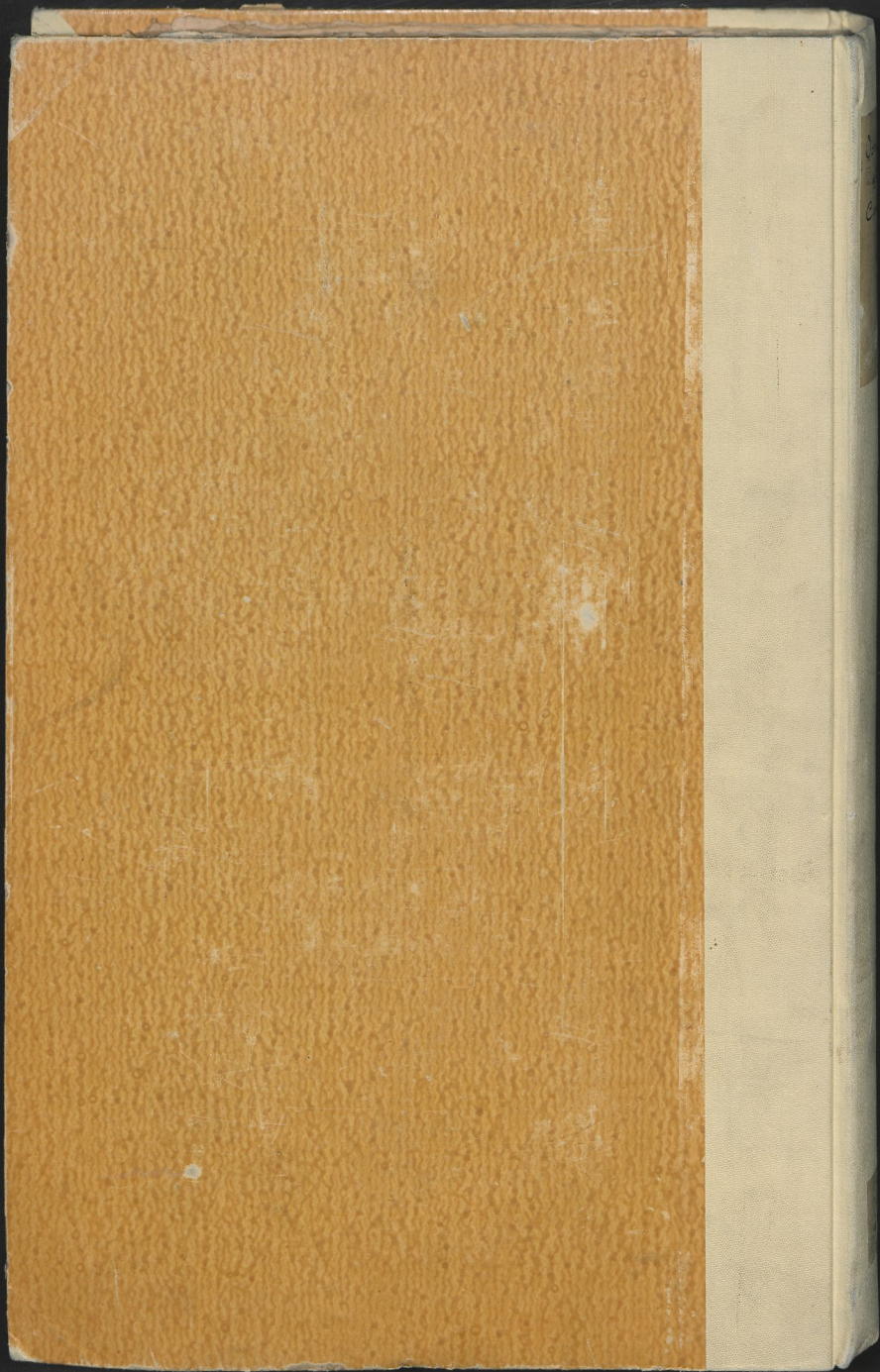
Und wenn auch diese wiederum von unserm Horizont gewichen /
War dennoch seine größte Sorge der anvertrauten Lämmer Heyl,
Daß ihm dabey vom Schlaf und Ruhen ward wenig oder nichts zu Zheil.
Hat Er denn nun mit solcher Treu der Lämmer dort sich angenommen?
Was meinst du / wie dergleichen Fleis den Schaafen wird zu gute kommen?
O unvergleichlich schönes Glück / das nunmehr unsrer Heerde lacht!
Und zu Vergnügung / Lust und Freude die angenehmste Hoffnung macht.
Mag doch hinfort ein roher Wolf / nach euch / geliebte Schaafe / wittern /
Hier ist gewiß kein Pappel-Strauch / den jeder Wind vermag zu schüttern.
Der theure Elswich wird euch führen / ihr solt in tieffer Weide gehn.
Ihr aber kommt / erfreute Hirten / kommt / laßt uns JHM entgegen sehn.
Und dieses that auch Damian / und stellte sich darauf zu frieden;
Doch viele wurden erst betrübt / als die hiedurch von JHM geschieden.
Zu denen wir uns auch gefellen / die unsern Elswich werthgeschätzt
Und folglich mit Betrübnis hören / es sey der Abschied angefetzt.
Indessen weil Dich Staderufft / und Wittenberg Dein soll vermissen /
Wirst Du doch unsern Herzen nicht als bloß den Augen nur entrißten /
Den jene bleiben D JH gewogen / weñ DU D JGH diesen gleich entzeuchst
Und wie Dich das Verhängnis treibet / von uns zu Deiner Heerd entweichst
Zur Heerde / welche durch die Lust nach Dir viel tausend Seuffzer schicket
Und wenn sich nur ein Schatten rühret / so fort nach ihrem Hirten blicket.
Zuech hin / der Himmel wird Dich leiten / ergreiffe dann den Hirten-Stabl
Den Dir Dein höchstgeliebtes Stade freywillig in die Hände gab.
Dieweil Du reifest / wird der Wind nichts als nur Amber-Lüfte wehen /
Kommt Du daheim / so wird das Feld Dir tragen lauter Panaceen.
Fehlt Dir noch was? die treue Heerde / die bloß auf Dein Vergnügen denckt!
Weiß nichts so lieb und werth zu halten / das sie Dir nicht ganz gerne schenckt.
Und unser Herze wünscht es Dir zuletzt / da schon die Feder sincket:
Ein Schafgen / welches bey Dir schläft / und das von Deinem Becher trincket.

Ung VI 180

VD 18

VD 17





Als Der
Hoch-Ehrwürdige/ Hoch-Achtbare und
Hoch-Gelahrte Herr

N L R R

Johann Hermann
von Elswich

Rendsburg. Hof

SS. THEOLOGIAE LIC

Und bisheriger

ASSESSOR FACULTAT

Auf der

Weltberühmten Universit

M T U N V S

Jetzt

Beruffener Haupt-PA

an der Cosma und Damiani Kirche

Den 4. Jun. A. M DCC XVI

Von Wittenberg ab

Wolten

Denselben

zu Bezeigung ihrer sonderbaren Hochad

mit diesen wenigen Zeilen schuldigst begleiten

Die sämtlichen ASSESSO

der PHILOSOPHISCHEN FACVL

daselbst.

WITTENBERG/ gedruckt mit GERDESIScher Wittw

